



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

# Länderbericht Polen

Stand: Mai 2021



## INHALT

<i>1. - Länderinformationen</i> .....	<i>1</i>
<i>2. - Allgemeine wirtschaftliche Lage</i> .....	<i>2</i>
<i>3. - Aktuelle politische Entwicklungen</i> .....	<i>2</i>
<i>4. - Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft</i> .....	<i>3</i>
Flächen- und Betriebsstruktur .....	3
Wasser und Boden .....	3
Ländlicher Raum, Rolle und Beruf des Landwirts .....	4
<i>5. - Agrarpolitik</i> .....	<i>5</i>
Landwirtschaftsminister Grzegorz Puda .....	5
<i>6. - Polen und die Gemeinsame europäische Agrarpolitik</i> .....	<i>7</i>
<i>7. - Landwirtschaftliche Erzeugung und Agrarmärkte</i> .....	<i>9</i>
<i>8. - Agraraußenhandel 2020</i> .....	<i>16</i>
<i>9. - Ökologischer Landbau und ökologische Lebensmittel</i> .....	<i>20</i>
<i>10. - Fischerei</i> .....	<i>21</i>
<i>11. - Wald und Jagd</i> .....	<i>23</i>
<i>12. - Landtechnik und Pflanzenschutzmittel</i> .....	<i>25</i>
<i>13. - Chancen und Risiken</i> .....	<i>27</i>
<i>14. - Ausblick</i> .....	<i>28</i>
<i>15. - Kontakte</i> .....	<i>29</i>



# 1. - Länderinformationen

*»Wenn ich vom Respekt für die Erde spreche, denke ich auch an jene, die ihr am stärksten verbunden sind, die ihren Wert und ihre Würde kennen. Ich denke an die Landwirte, die unmittelbar mit der Erde ringen, aus ihr die Früchte hervorbringen, derer die Bewohner von Stadt und Land zum Leben bedürfen.«*

Johannes Paul II., polnischer Papst

Polen ist ein Flächenstaat im östlichen Mitteleuropa und mit 312 600 km<sup>2</sup> etwas kleiner als Deutschland. Im Norden erstreckt sich die 512 km lange Ostseeküste, im Süden hat das Land Anteil an den Hochgebirgen der Tatra und der Karpaten. Weichsel und Oder sind die größten polnischen Flüsse. Neben der Hauptstadt Warschau mit rund 1,7 Mio. Einwohnern sind Krakau, Posen, Breslau, Stettin sowie die Ballungsräume um Kattowitz im oberschlesischen Kohlerevier und die Dreistadt Danzig-Zoppot-Gdingen bedeutsame urbane Zentren. Polen hat 38,5 Mio. Einwohner, die zu über 98 % ethnische Polen sind und Polnisch sprechen. Die christliche Identität und der katholische Glaube spielen für die Menschen in Polen eine große Rolle.



**Warschau und die Weichsel**

Foto: Pixabay



**Polen. Administrative Gliederung in 16 Regierungsbezirke**

Grafik: Botschaft Warschau

Polen ist eine parlamentarische Demokratie mit präsidentialen Elementen. Staatspräsident ist derzeit Andrzej Duda, das Amt des Ministerpräsidenten bekleidet seit Januar 2018 Mateusz Morawiecki. Beide gehören der nationalkonservativen Partei Recht & Gerechtigkeit (PiS) an, die seit 2015 regiert und im Oktober 2019 erneut die Parlamentswahlen gewonnen hat. Polen verfügt über ein Parlament mit zwei Kammern (Sejm und Senat). Das Land ist zentralstaatlich organisiert und in 16 Regierungsbezirke gegliedert. In jedem Regierungsbezirk bestehen drei Ebenen kommunaler Selbstverwaltung. Polen ist unter anderem Mitglied der Europäischen Union (2004), der NATO (1999) und der OECD (1996). Offizielle Währung ist der Neue Polnische Złoty (PLN), mit geringfügigen Schwankungen lag sein Wechselkurs im Jahre 2020 durchschnittlich bei ca. 1 EUR = 4,44 PLN. Im April 2021 betrug er durchschnittlich 1 EUR = 4,56 PLN.

## 2. - Allgemeine wirtschaftliche Lage

Polen befindet sich weiterhin in der Transformationsphase nach dem Beitritt zur Europäischen Union 2004. Die Infrastruktur benötigt gerade im Osten des Landes weitere Investitionen zum Aufbau bzw. zur Modernisierung. Seit 2016 verfolgt die Regierung mit dem sogenannten „Morawiecki-Plan für verantwortungsvolle Entwicklung“ eine neue wirtschaftspolitische Strategie, die auf staatliches Unternehmertum, ökonomischen Patriotismus und inländisches Kapital setzt.

Industrie, Handel und Gewerbe sind breit aufgestellt. Das Land belegt den 24. Platz unter den größten Volkswirtschaften der Erde. Deutschland ist Polens größter Handelspartner, umkehrt belegt Polen den fünften Rang der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Der kumulierte Außenhandel zwischen Deutschland und Polen betrug in 2020 rund 123 Mrd. EUR und blieb damit trotz der Pandemie auf einem hohen Niveau.

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat auch in Polen negativen Auswirkungen gehabt – das Bruttoinlandsprodukt ging 2020 um 2,7 % zurück und belief sich auf 523 Mrd. EUR (dennoch eines der besten Ergebnisse unter den EU-Mitgliedstaaten). Das Land befindet sich damit erstmals seit 1991 wieder in einer Rezession. Die Hilfsmaßnahmen der polnischen Regierung führten zu einer Verschlechterung der Staatsfinanzen – das Haushaltsdefizit betrug 2020 ca. 5 %, das gesamtstaatliche Defizit lag bei knapp 10 %. Die Verschuldung stieg um mehrere weitere Prozentpunkte bis über 60 %. Für 2021 wird bereits wieder mit einem Wirtschaftswachstum gerechnet.

Die Arbeitslosigkeit in Polen lag auch Ende des Pandemiejahres 2020 (nach EU-Berechnung) bei unter 4 % und damit niedriger als in fast allen übrigen EU-Staaten. Insgesamt waren in dieser Zeit knapp über 1 Mio. Personen arbeitslos. Das monatliche Durchschnittseinkommen beträgt rund 1170 EUR brutto. Das Arbeitsrecht ist vergleichsweise liberal. Es gibt einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn von ca. 3,90 EUR pro Stunde. 2017 wurde das Rentenalter auf 60 Jahre für Frauen und 65 Jahre für Männer abgesenkt.

## 3. - Aktuelle politische Entwicklungen

Seit November 2015 regiert in Polen die nationalkonservative Partei Recht & Gerechtigkeit (PiS). Sie verfügt über die Mehrheit in der ersten (sog. *Sejm*) der beiden Parlamentskammern und stellt Staatspräsident und Ministerpräsidenten. Institutionelle Reformgesetze, die Nichtbeachtung von EU-Ratsbeschlüssen oder EuGH-Entscheidungen und Personalwechsel, von denen unter anderem das Verfassungsgericht, die ordentliche Gerichtsbarkeit und staatlich organisierte Medien betroffen sind, wurden durch den Europarat sowie die Europäische Kommission wiederholt problematisiert und spalten auch die öffentliche Meinung in Polen. Eine populäre Sozial- und Familienpolitik sichert hohe Zustimmungsraten in der Bevölkerung. Bei den Parlamentswahlen vom Oktober 2019 sowie bei den Wahlen für das Amt des Staatspräsidenten im Juli 2020 konnte sich die Regierungspartei ihre Position verteidigen.

## 4. - Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft

Die polnische Landwirtschaft zählt 1,31 Mio. landwirtschaftliche Betriebe, die beinahe ausschließlich (99,7 %) von Einzellandwirten geführt werden. Sie beschäftigen 15 % der erwerbstätigen Bevölkerung. Aber nur ca. 65 000 Betriebe produzieren gezielt für den Markt. Die übrigen erzeugen ganz überwiegend nur für den Eigenbedarf und setzen allfällige Überschüsse auf lokalen Märkten ab. Die landwirtschaftliche Produktion hat einen Wert von ca. 27 Mrd. EUR (Tierproduktion: ca. 14 Mrd. EUR, Pflanzenproduktion: ca. 13 Mrd. EUR). Polen ist Nettoexporteur landwirtschaftlicher Erzeugnisse und innerhalb der Europäischen Union der größte Erzeuger von Äpfeln, Geflügelfleisch, Kartoffeln, Pilzen, Himbeeren, Johanesbeeren, Weißkohl und Karotten.

### Flächen- und Betriebsstruktur

Die polnische Landwirtschaft bewirtschaftet insgesamt 14,6 Mio. Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Anders als in den meisten osteuropäischen Nachbarstaaten gab es in Polen keine Kollektivierung der Landwirtschaft. Daher ist die Flächenstruktur weiterhin ausgesprochen kleinteilig und besteht oftmals aus verstreut liegenden Splitterflächen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei nur 11,1 Hektar. Die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftet weniger als 5 Hektar und nur 1,6 % verfügen über mehr als 50 Hektar. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe ist im Nordwesten (ca. 30 ha) am größten, im Südosten (ca. 4 ha) am geringsten. Der starke Anstieg der Bodenpreise um teilweise mehr als 400% stellt ein großes Problem dar. 1,4 Mio. Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche befinden sich noch immer in Staatsbesitz. Da der Verkauf ausgesetzt ist, ist die Verpachtung die grundsätzliche Form der Nutzung.



Fotos: Pixabay

## Wasser und Boden

Saure, sandige und nährstoffarme Böden machen zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzflächen Polens aus. Die natürlichen Wasserressourcen des Landes sind vergleichsweise gering - sie liegen etwa auf gleichem Niveau wie in Ägypten. In der EU haben nur Malta, Zypern und Böhmen noch geringere natürliche Wasserressourcen. In den Sommermonaten kommt es in der Landwirtschaft häufig zu Wasserdefiziten. Die jährliche Niederschlagsmenge lag zuletzt im landesweiten Durchschnitt bei 656 mm. Oberflächengewässer nehmen 2,7 % der Landesfläche ein, insgesamt 8.313 km<sup>2</sup>. Auf den leichten und sandigen Böden verdunsten 80-85 % des Niederschlagswassers bzw. versickern ungenutzt. Die Gebiete entlang einer Linie Stettin - Landsberg a. d. Warthe - Posen - Lodsch - Warschau - Ostgrenze sind aufgrund der topographischen und geologischen Begebenheiten am stärksten von Wasserknappheit bedroht. Dauerhaft stabile Wasserhaushaltsverhältnisse herrschen nur im äußersten Norden sowie in den Gebirgsgebieten im äußersten Süden des Landes.

POL deckt seinen Wasserbedarf zu 85 % durch Entnahme aus Oberflächengewässern; jedoch ist in etwa 60 % der Flüsse und Seen die biochemische Qualität des Wassers lediglich befriedigend. Trinkwasser wird deshalb ganz überwiegend aus Grundwasser bzw. unterirdischen Wasserquellen gewonnen. Der Anteil der Landwirtschaft am Gesamtwasserverbrauch von jährlich 10,5 Mrd. m<sup>3</sup> beträgt rund 10 %. Die wasserbauliche Infrastruktur in POL ist infolge von Investitionen in den vergangenen zwei Jahrzehnten relativ neu. Sie stammt jedoch aus einer Zeit, als der Hochwasserschutz, mithin nicht die Speicherung, sondern die Abführung von Wasser dominierendes Motiv war. Deshalb fehlt es gegenwärtig an leistungsfähiger Retentionsinfrastruktur, im Großen wie im Kleinen. Die Errichtung großer Dämme oder Stauseen ist durch die überwiegend flache Landestopographie erheblich erschwert.

## Ländlicher Raum, Rolle und Beruf des Landwirts

38 % der polnischen Bevölkerung lebt im ländlichen Raum. Die Zuwanderung in den ländlichen Raum ist höher als der Zuzug in die Städte. Personen im Rentenalter machen gut ein Drittel der Haushalte im ländlichen Raum aus. Im ländlichen Raum ist die Infrastruktur (Verkehr, Energie, Kanalisation) weiterhin nicht zufriedenstellend, obwohl sie sich stetig verbessert. 15 % der Wohngebäude dort haben kein Bad.

Die Tätigkeit des Landwirts erfüllt im ländlichen Raum eine wichtige soziale Pufferfunktion. Der Beruf des Landwirts genießt noch hohes gesellschaftliches Ansehen. 20 % der Landwirte sind jünger als 40 Jahre, Frauen führen ein Drittel der Betriebe. Polen hat im EU-Durchschnitt die jüngsten Landwirte, rund 20 % sind jünger als 40 Jahre. Die junge Generation wendet sich aber auch hier auf der Suche nach rentableren Erwerbsquellen und einem stärker städtisch geprägten Lebensstil allmählich vom Beruf des Landwirtes ab.

Zugleich prägen viele unrentable Kleinstbetriebe und das Fehlen alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft das Bild des ländlichen Raumes. Ausstattung und Produktivität der meisten Betriebe liegt um das Zwei- bis Dreifache unter dem EU-Durchschnitt. Unternehmergeist und berufliche Mobilität sind gering. Die Einkommen sind seit 2004 um ca. 70 % gestiegen, betragen aber nur 80 % des landesweiten Durchschnittseinkommens. Fast 1.3 Mio. Landwirte in Polen erhalten Direktzahlungen, die bis zu 45 % des landwirtschaftlichen Einkommens ausmachen. Die Direktzahlungen aus dem Agrarhaushalt der EU machen daher nicht nur einen bedeutenden Teil des ländlichen Einkommens aus, sondern spielen als Instrument zur Stabilisierung der Einkommen der Landwirte eine größere Rolle als in Westeuropa. Landwirte profitieren darüber hinaus von der kostengünstigen landwirtschaftlichen Sozialversicherung KRUS und zahlen keine Einkommensteuer, dafür jedoch die an die Gemeinden zu entrichtende Landwirtschaftssteuer.



## 5. - Agrarpolitik

Die polnischen Landwirtschaftsminister agieren in einem Spannungsfeld mit 1,3 Mio. sehr traditionell wirtschaftenden Kleinstbetrieben mit Semisubsistenzlandwirtschaft auf der einen Seite und ca. 65 000 modernen, marktorientierten und wettbewerbsfähigen Agrarbetrieben auf der anderen. In der polnischen Verfassung heißt es im Art. 23 zudem: *“Der Familienbetrieb bildet die Grundlage des landwirtschaftlichen Gefüges des Staates.”* Infolgedessen muss bei fast jeder politischen Entscheidung der Spagat zwischen Agrarökonomie und Agrar-Sozialpolitik neu bewältigt werden. Hinzu treten ein starkes Nordost-Südwestgefälle in der Agrarstruktur, ein riesiger Gartenbausektor, der jährlich bis zu 1 Mio. t Obst und Gemüse nach Russland exportierte, und das seit sieben Jahren anhaltende Auftreten der Afrikanischen Schweinepest bei Haus- und Wildschweinen.

### Landwirtschaftsminister Grzegorz Puda



Seit Oktober 2020 führt Grzegorz Puda (\*1982) das Agrarressort. Der Politiker wurde im Zuge einer durch ein Tierschutzgesetz ausgelösten Regierungskrise als Befürworter des Gesetzes zum Minister ernannt. Inzwischen hat die Regierung dieses Gesetzgebungsvorhaben aufgegeben, auch aufgrund des Widerstands der Landbevölkerung.

#### **Grzegorz Puda**

Foto: Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

### Marktorientierung, Freihandel

In der Politik des Agrarressorts ist seit 2015 eine Tendenz zur Abkehr von der Marktorientierung und eine Hinwendung zu protektionistischen Maßnahmen wahrnehmbar. Das Ministerium hat das Auslaufen der Produktionsmengenbeschränkungen für Milch und Zucker nicht begrüßt und spricht sich deutlich für die Beibehaltung gekoppelter Zahlungen aus. Herkunftskennzeichnung und patriotisches Konsumverhalten werden beworben. Die Verhandlungen über Freihandelsabkommen der Europäischen Union (CETA, Neuseeland, Mercosur) werden in erster Linie als Risiko wahrgenommen.

- ➔ **Bodenmarkt:** Zum 1. Mai 2016 sind Rechtsvorschriften in Kraft getreten, die den Verkauf der insgesamt noch 1,4 Mio. Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen aus Staatsbesitz für fünf Jahre aussetzen. Im Frühjahr 2020 wurde dieser Zeitraum bis 2026 verlängert. In Zukunft sollen Pachtverträge mit familiengeführten Betrieben die Regelform der Nutzung dieser Flächen bilden. Der Erwerb landwirtschaftlicher Flächen ist nur noch Einzellandwirten gestattet. Sie müssen die Gewähr für eine ordnungsgemäße Führung der Landwirtschaft bieten, seit mindestens fünf Jahren in der Gemeinde wohnen, in der das zu erwerbende Grundstück liegt und das erworbene Grundstück anschließend zehn Jahre persönlich bewirtschaften. Das staatliche Nationale Agrarförderzentrum KOWR erhielt weitreichende Interventionsrechte. Es kann u. a. als Gesellschafter in Handelsgesellschaften eintreten, die landwirtschaftliche Nutzflächen besitzen.



**Afrikanische Schweinepest:** Seit Februar 2014 ist Polen von der Afrikanischen Schweinepest betroffen. 2020 kam es zu mehr als 100 Ausbrüchen in Hausschweinebeständen. Kadaverfunde an ASP verendeter Wildschweine werden fast wöchentlich gemeldet, zwischen Anfang Januar und Ende März wurden mehr als 1.000 Fälle im polnischen Schwarzwildbestand registriert. Der Schwerpunkt des Seuchengeschehens – der lange im Osten und Südosten des Landes lag - verschiebt sich zunehmend nach Westen und führt zu einem hohen Infektionsdruck auf benachbarte Regionen in Deutschland. Die große Anzahl von Kleinsthaltungen in Polen erschwert die wirksame Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen für die Hausschweinebestände. Derzeit sind auf dem gesamten Staatsgebiet verbindliche Biosicherheitsmaßnahmen für Hausschweinehaltungen in Kraft. Der präventive Abschuss zur Verringerung der Schwarzwildpopulation kommt nur schleppend voran.

---

## 6. - Polen und die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik

Polen ist seit 2004 Mitglied der Europäischen Union und damit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Das Land ist derzeit der größte Nettoempfänger des EU-Haushaltes, für jeden eingezahlten Euro fließen etwa 3,30 EUR nach Polen zurück. Die Mittel aus den Kohäsions- und Strukturfonds haben für den Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur ganz erhebliche Bedeutung. In der nächsten Finanzperiode könnte in drei ökonomisch besonders erfolgreichen Regierungsbezirken (Masowien, Niederschlesien, Großpolen) erstmals die Regionalförderung entfallen.

- ➔ **Finanzmittel der EU seit 2004:** Nach Berechnungen des Leiters der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission Jerzy Plewa hat Polen seit dem Beitritt zur EU im Jahre 2004 und dem Jahre 2020 insgesamt Finanzmittel in Höhe von 127,7 Mrd. Euro erhalten. 61,2 Mrd. Euro davon entfielen auf die Landwirtschaft und den ländlichen Raum. Davon 38,1 Mrd. auf Direktzahlungen, 20,2 Mrd. Euro zur Unterstützung des ländlichen Raumes und 1,8 Mrd. Marktstützungsmaßnahmen. Zum Vergleich verweist Plewa auf den Marschallplan für den Wiederaufbau Europas nach dem zweiten Weltkrieg, der inflationsbereinigt heute einer Summe von 130 Mrd. Dollar entsprechen würde. Die polnische Landwirtschaft und der ländliche Raum in Polen hätten somit alleine Mittel in Höhe etwa der Hälfte der Mittel des Marschallplanes erhalten, die nach dem Krieg für den Wiederaufbau von insgesamt 17 Ländern verwendet wurden.
- ➔ **Aktiver Landwirt:** Die vom Europäischen Parlament (EP) erhobene Forderung nach Einführung einer einheitlichen und EU-weit gültigen Definition des „aktiven Landwirts“ werden in POL mit großem Unbehagen beobachtet, weil sie den Kreis der Förderberechtigten drastisch reduzieren können. Mehrere polnische Landwirtschaftsexperten haben errechnet, dass eine aussagekräftige und verbindliche Definition des aktiven Landwirts dazu führen würde, dass in POL (bis zu) 80 % der gegenwärtigen Empfänger von GAP-Mitteln zukünftig von der Förderung auszuschließen wären, da es sich dabei um Empfänger handele, die zwar Flächen besitzen, aber selber nicht produzieren.

### 1. und 2. Säule

Für die Förderperiode 2021-2027 stehen Polen aus der GAP voraussichtlich 21,6 Mrd. Euro für Direktzahlungen und 9,5 Mrd. Euro für die ländliche Entwicklung zur Verfügung (2 % bzw. 13 % weniger als in der vergangenen Förderperiode). Die Mittel für ländliche Entwicklung werden durch 2,2 Mrd. Euro die aus dem Europäischen Aufbaufonds zu diesem Zweck bereitgestellt werden, ergänzt. Es ist damit zu rechnen, dass POL weiterhin die Möglichkeiten zur Verschiebung von Mitteln der 2. in die 1. Säule ausschöpfen wird. Die 2. Säule ist bei den Landwirten unbeliebt, die Mittel werden nicht annähernd vollständig abgerufen. Wie in der Vergangenheit wird der Schwerpunkt auf die Förderung familiengeführter kleiner und mittlerer Betriebe gelegt. Auch künftig sollen neben den Flächenzahlungen umfangreiche an die Produktion gekoppelte Zahlungen gewährt und an der strikten Begrenzung der Direktzahlungsansprüche (Kappung) festgehalten werden. Bei den Öko-Regelungen in der ersten Säule setzt POL vor allem auf Maßnahmen zur Verbesserung des Tierwohls, die in dem Entwurf des polnischen Strategieplanes einen breiten Raum einnehmen. Damit sollen gezielt kleine Betriebe angesprochen werden, bei denen erwartet wird, dass die zusätzlichen Maßnahmen (wie z.B. erweitertes Platzangebot im Stall, Auslauf im Freien und Weidegang) gut umzusetzen sind. Die staatliche Agentur für den Strukturwandel und die Erneuerung der Landwirtschaft ARiMR nimmt die Aufgaben der polnischen Zahlstelle wahr.

<b>Flächenprämien (2020)</b>	
- einheitliche Gebietsprämie	107,72 EUR/ha
- Ökologisierungskomponente	72,29 EUR/ha
- Junglandwirte	37,70 EUR/ha
- Ergänzungsprämie	42,25 EUR/ha

<b>Gekoppelte Zahlungen (2020)</b>	
- Rinder	69,15 EUR pro Tier
- Kühe	88,45 EUR pro Tier
- Schafe	23,77 EUR pro Tier
- Ziegen	11,86 EUR pro Tier
- Hopfen	469,21 EUR/ha
- Stärkekartoffeln	253,54 EUR/ha
- Zuckerrüben	348,12 EUR/ha
- Tomaten	514,09 EUR/ha
- Erdbeeren	259,68 EUR/ha
- Flachs	129,99 EUR/ha
- Hanf	30,93 EUR/ha
- Futterpflanzen	105,91 EUR/ha
- Körnerleguminosen <75 ha	174,91 EUR/ha
>75 ha	87,45 EUR/ha
- Tabak (Virginia)	0,75 EUR/kg
- Tabak (sonstige)	0,52 EUR/kg

## Regionale Zusammenarbeit in der EU

In der Regel strebt Polen danach, seine Haltungen in Fragen der GAP vorab mit anderen EU-Mitgliedstaaten zu koordinieren. Dazu nutzt es u. a. Treffen im Format des Weimarer Dreiecks. Darüber hinaus finden vor allem regelmäßige Konsultationen mit den Mitgliedern der Visegrád-Gruppe statt. Die strukturelle Verschiedenheit der Agrarsektoren dieser Länder ergibt aber häufig unterschiedliche Interessenlagen, was die agrarpolitische Zusammenarbeit der vier Visegrádstaaten im Vergleich zu anderen Politikfeldern erschwert. Polen sucht in agrarpolitischen Fragen auch einen Schulterchluss etwa mit den baltischen Staaten bzw. mit Slowenien, Rumänien oder Bulgarien.

## 7. - Landwirtschaftliche Erzeugung und Agrarmärkte

<b><u>Schweine:</u></b>	⇒ Tiere:	11,2 Mio.
	⇒ Betriebe:	172 200
	⇒ Erzeugung:	2,35 Mio. t
	⇒ Preis:	ca. 1,09 EUR/kg Lebendgewicht (Stand: Mai 2021)

Der polnische Schweinefleischsektor steckt seit Jahren in einer latenten Dauerkrise. Ende 2020 standen in den polnischen Schweineställen 11,2 Mio. Tiere, darunter 4,82 Mio. Mastschweine, 5,56 Mio. Ferkel und 756 000 Sauen. Geographische Schwerpunkte der Erzeugung sind die Regierungsbezirke Großpolen, Kujawien-Pommerellen und Lodsch, in denen 60 % aller Schweine gehalten werden. Es nagt am Stolz der polnischen Schweinezüchter weiterhin im Umfang von jährlich rund 5,3 Millionen Stück Ferkel und junge Schweine bis 50 kg vor allem aus Dänemark, Deutschland und den Niederlanden importieren zu müssen. Investitionen in die Ferkelproduktion werden mit Mitteln der 2. Säule gefördert, stoßen bislang aber auf wenig Interesse. Die Regierung strebt die Selbstversorgung mit Schweinefleisch an und verfolgt eine Strategie zum Wiederaufbau der Schweinezucht bis 2030. Dazu ist ein Bestand von ca. 16 Mio. Tieren nötig.

Der Sektor hat mit verschiedenen ungünstigen Faktoren zu kämpfen: Seit 2014 treten bei Hausschweinen (363) und Wildschweinen (> 5000 Fälle) immer wieder Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) auf. Mittlerweile gelten für das gesamte Staatsgebiet obligatorische Biosicherheitsmaßnahmen. Jedoch verhindert die Seuche Schweinefleischexporte nach Ostasien, vor allem nach China. Außerdem wirken sich der geringe Konzentrationsgrad der Erzeugung und die niedrige Effizienz der vielen Kleinstbetriebe nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors aus. 80 % der Betriebe halten weniger als 50 Schweine, nur in 1 % der Betriebe gibt es mehr als 1000 Schweine. Die durchschnittliche Bestandsgröße liegt bei 50 Tieren pro Betrieb. Die Abneigung der Betriebsinhaber gegen Kooperation mit anderen Erzeugern, viele Zwischenakteure in der Lieferkette und ein geringer Konzentrationsgrad in der Schlachtung und Verarbeitung tragen ein Übriges bei.

Polen ist Nettoimporteur von Schweinefleisch und Schweinefleischerzeugnissen, vor allem aus Belgien, Deutschland, Dänemark, und den Niederlanden (2019: 875 000 t). Da 26 % der Importe und 15 % der Exporte mit Deutschland abgewickelt werden, kennt jeder polnische Betriebsinhaber die ISN-Notierung und den aktuellen „Vereinigungspreis“, der auch eine Art psychologischer Obergrenze für die Erzeugerpreise in Polen bildet. 2019 konnten insgesamt 744 000 t im Wert von 851,2 Mio. EUR exportiert werden, vor allem in die EU-Staaten. Diese Zahlen zeigen, dass die ASP den Sektor insgesamt nicht nachhaltig beeinträchtigt. Zudem ist die Binnennachfrage bei einem jährlichen Verzehr von durchschnittlich 40 kg pro Person ebenfalls vergleichsweise stark.

Seitdem Anfang September 2020 die ASP in Deutschland festgestellt wurde, befinden sich die Einkaufspreise für Schweine in POL weiter im Sinkflug. Die aktuell angebotenen Kaufpreise decken nach Angaben der polnischen Vereinigung der Schweinezüchter (POLPIG) die Produktionskosten nicht. Neben dem Rückgang des Verbrauchs von Schweinefleisch infolge der Pandemie (geschlossene Gastronomiebetriebe) führen Analysten den Preisverfall auch auf gestiegene Importe aus Deutschland zurück, mit denen der Verlust der Exportmöglichkeiten nach China ausgeglichen werden soll. Angesichts der aktuellen Preise der Produktionsmittel gehen Analysten davon aus, dass die Rentabilität der Produktion aktuell auf dem niedrigsten Niveau seit mindestens 10 Jahren liegt. Die polnische Vereinigung der Schweinezüchter POLPIG geht davon aus, dass die Branche ohne staatliche Hilfe vor einer Welle von Konkursen steht.

---

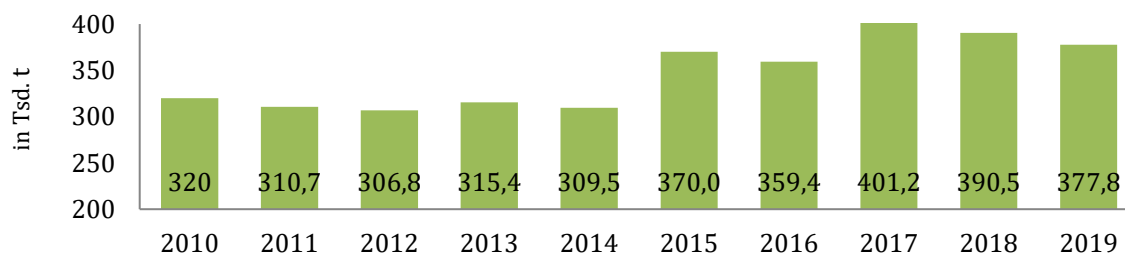
<b><u>Rinder:</u></b>	⇒ Tiere:	6,2 Mio., davon 2,4 Mio. Kühe
	⇒ Betriebe:	350 800
	⇒ Erzeugung:	1,07 Mio. t
	⇒ Preis:	ca. 1,55 EUR/kg Lebendgewicht (Stand: Mai 2021)

Die Rinderhaltung erfreut sich in Polen insgesamt bei steigenden Bestandszahlen und steigenden Rindfleischpreisen eines stetig wachsenden Interesses. Die Regierung bemüht sich, die positive Entwicklung durch Gewährung einer

gekoppelten Zahlung zu verstärken. Die Branche profitiert momentan noch von Erzeugerpreisen, die rund 15 % unter dem EU-Durchschnitt liegen. Sie hat aber verstanden, dass sie mittelfristig die Fleischqualität verbessern muss. Denn auf der Ebene der Erzeugung sind Milch- und Rindfleischsektor nach wie vor nicht deutlich voneinander getrennt, die Zweiwegenutzung als Milch- und Fleischrind dominiert. Nur 1 % der Bestände sind reine Fleischrindrassen (vor allem Limousin, Charolais, Hereford).

Die Nachfrage und der Verbrauch in Inland sind mit jährlich nur 4 kg pro Person gering. Die Erzeugung wird deshalb hauptsächlich auf Auslandsmärkten abgesetzt (> 80 %), vor allem in Italien, Deutschland und Spanien. Seit 2014 ist das rituelle Schlachten von Tieren wieder erlaubt, im Juni 2017 wurde die BSE-Freiheit attestiert, sodass interessante Märkte außerhalb der EU (Israel, Bosnien, Türkei, Albanien) beliefert werden können.

### Polnische Rindfleischexporte



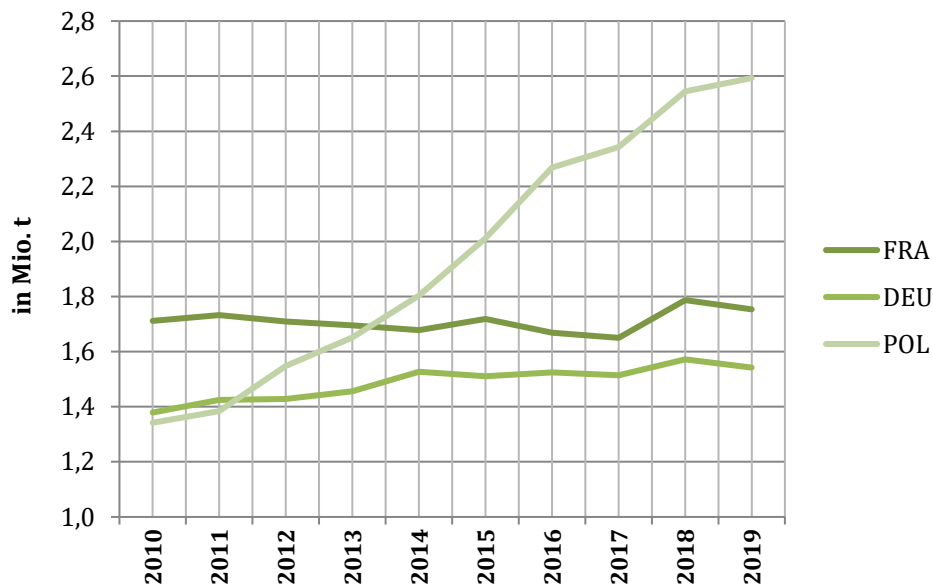
#### Geflügel:

⇒ Tiere:	201 Mio., davon 181 Mio. Hühner, 17,0 Mio. Puten
⇒ Betriebe:	498 900
⇒ Erzeugung:	2,70 Mio. t
⇒ Preis:	ca. 0,8 EUR/kg für Hähnchenfleisch (Stand Mai 2021)

Die Geflügelzucht ist der dynamischste Sektor der polnischen Landwirtschaft. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Erzeugung von Geflügelfleisch verfünffacht. 90 % machen Hähnchen aus, 8 % Puten. Aufgrund von Zuwachsraten ist Polen zum größten Putenerzeugerland aufgestiegen. Seit 2014 ist Polen der größte Geflügelerzeuger in der Europäischen Union. Das Wachstum generierte sich aus einem gleichzeitigen Anstieg von Inlands- und Auslandsnachfrage. Jeder Pole verzehrt jährlich etwa 30,7 kg Geflügelfleisch. Knapp die Hälfte der Erzeugung wird im Ausland abgesetzt (2019: 1,32 Mio. t), dabei gehen 80% der Exporte in die EU und insbesondere nach Deutschland. Der Export in Staaten außerhalb der EU insbesondere nach Hongkong, China, Ukraine sowie in den Nahen Osten gewinnt an Bedeutung. Der ungebrochen starke Anstieg der Erzeugung aber wird immer mehr zum Problem: Der Angebotsüberschuss wird auf bis zu 15 % geschätzt, die Selbstversorgungsquote liegt bei rund 160 %. Die Pandemie hat 2020 zu einem Rückgang der Ankaufspreise geführt und erstmals auch zu einem Rückgang der Geflügelexporte, die seit Jahren stetig gestiegen sind. Neben der ASP hat seit November 2020 auch die Vogelgrippe (HPAI) Polen fest im Griff. Seit Beginn der aktuellen Epidemie gab es bereits 112 Ausbrüche, davon 77 in 2020.

Die 54 Mio. polnischen Legehennen produzieren jährlich 12,0 Milliarden Eier. Für den Markt produzieren vor allem die rund 1400 Betriebe, die mehr als 500 Legehennen halten. Daneben werden auf ca. 500 000 Höfen Legehennen zur Deckung des eigenen oder lokalen Bedarfs gehalten. Bislang überwiegt noch die Käfighaltung. Die Ankündigung fast aller großer Supermarktketten, auf „Eier mit der 3“ (Käfighaltung) zu verzichten, bringt langsam Bewegung in den Sektor. Polen ist der sechstgrößte Eiererzeuger in der EU und exportierte im Jahr 2019 insgesamt 217 400 t Eier.

### Polnische Geflügelfleischerzeugung 2010 - 2019



Grafik: Botschaft Warschau

#### Milch:

⇒ Tiere:	2,4 Mio.
⇒ Betriebe:	267 000
⇒ Erzeugung:	14,0 Mrd. Liter
⇒ Preis:	0,33 EUR/Liter (Mai 2021)

Polen ist der viertgrößte Milcherzeuger in der EU. Die Milcherzeugung ist der zweitgrößte und zugleich unprofitabelste Sektor der Land- und Ernährungswirtschaft des Landes. Die ca. 267 000 Erzeugerbetriebe haben 2019 insgesamt 11,8 Mrd. Liter Rohmilch im Wert von 3,75 Mrd. EUR erzeugt. Polen verzeichnet kontinuierliche Steigerungen der Rohmilchproduktion. Fast alle größeren Molkereien bieten Milch an, die von Kühen stammt, die ohne gentechnisch veränderte Futtermittel gefüttert wurden. Die Selbstversorgungsquote liegt zwischen 119-122%. Der sich sehr dynamisch entwickelnde Export generierte 2019 Einnahmen von 2,29 Mrd. EUR. 35 % der Erzeugung (in Rohmilchäquivalenten) wird im Ausland abgesetzt. Der durchschnittliche Inlandsverbrauch pro Kopf liegt mit 220 Litern Milch und 4,6 kg Butter pro Jahr vergleichsweise niedrig.

Der polnische Milchsektor steht jedoch weiter vor überfälligen strukturellen Reformen. Die Milchleistung liegt mit 5563 Litern pro Jahr noch deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Der Milchkuhbestand ist tendenziell rückläufig. Die Milcherzeugung prägen viele Kleinbetriebe (1-2 Kühe: 44 %, 3-9 Kühe: 29 %, >10 Kühe: 27 %) mit hohen hohen Transportkosten zu den Molkereien. Fachwissen, technische Ausstattung und der Spezialisierungsgrad sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Konsolidierung der Erzeugung kommt nur langsam in Gang. Nach Schätzungen werden nur 100 000 Erzeugerbetriebe dauerhaft überleben. Der Strukturwandel wird durch die Agrarpolitik nicht entschlossen begleitet und durch immer neue Hilfsprogramme konterkariert.

Die Molkereiindustrie ist die zweitgrößte Branche der polnischen Ernährungswirtschaft. Der Produktionswert lag 2019 bei rund 7,11 Mrd. EUR. Im Land gibt es ca. 180 milchverarbeitende Betriebe. Die dominierende Form sind Genossenschaften. Der Markt ist schon zu 70 % in der Hand großer Unternehmen, die Konzentration schreitet weiter voran. Die größten Molkereien sind Mlekovita (ca. 1,05 Mrd. EUR Umsatz) und Mlepol (ca. 950 Mio. EUR Umsatz). Mit Zott (ca. 270 Mio. EUR Umsatz) und Hochland (ca. 153 Mio. EUR Umsatz) gehören auch zwei deutsche Molkereien zu den zehn größten des Landes. Eine polnische Molkerei verarbeitet jährlich durchschnittlich 60 000 t Rohmilch und damit nur circa ein Drittel des europäischen Durchschnitts. Selbst die größten Molkereien sind im europäischen

Vergleich nur mittelgroß. Die polnischen Molkereien verfügen über gut ausgebildete, günstige Arbeitskräfte, technologisch hochmoderne Verarbeitungsanlagen und eine breite Produktpalette. Die kleinteilige und zersplitterte Rohstoffbasis, die zu geringe Größe vieler Molkereien und die Abneigung gegen Kooperation prägen aber auch den verarbeitenden Sektor. Im Mai 2017 nahm die erste polnische Internet-Handelsplattform für Molkereierzeugnisse unter dem Namen Polish Dairy den Handel auf.



Foto: Pixabay

---

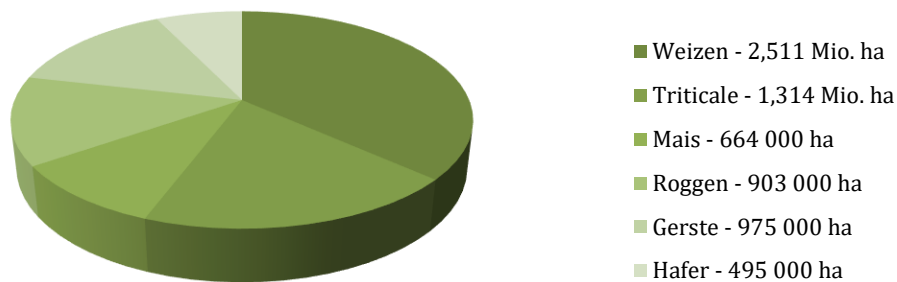
<b><u>Getreide:</u></b>	⇒ Anbaufläche:	7,9 Mio. ha
	⇒ Betriebe:	1,056 Mio.
	⇒ Erzeugung:	33,3 Mio. t
	⇒ Preis:	ca. 220 EUR/t (Weizen, Mai 2020)

Die Getreideproduktion erfreut sich in Polen großer Beliebtheit, da Anbau, Lagerung und Vertrieb vergleichsweise wenig technisches Know-how erfordern. Der Getreideanteil an der gesamten Pflanzenproduktion liegt mit rund 70% sehr hoch. In der Getreideerzeugung sind viele kleine Betriebe aktiv, die häufig auf verstreut liegenden Splitterflächen arbeiten. Nur 123 000 der 1,05 Mio. getreideerzeugenden Betriebe bewirtschaften mehr als 20 Hektar. Die Erzeugerbetriebe lassen sich in drei Gruppen einteilen: Gruppe 1 bilden ca. 25000 großflächige und hochtechnisierte Betriebe, die oft aus ehemaligen staatlichen Produktionsgenossenschaften hervorgegangen sind. Sie machen ca. 55 % der gesamten Getreideerzeugung aus, ihr Marktanteil erreicht mehr als 80 %. Die Gruppe 2 besteht aus ca. 800 000 Kleinstbetrieben, die extensiv und mit geringem Technisierungsgrad überwiegend für die Selbstversorgung bzw. allenfalls für den lokalen Markt produzieren. Die Gruppe 3 setzt sich aus 250 000 Betrieben zusammen, die einen Mix der Eigenschaften der Gruppen 1 und 2 aufweisen. Jede Gruppe bewirtschaftet etwa ein Drittel der Gesamtanbaufläche. Dabei tritt die Gruppe 1 schwerpunktmäßig im Nordwesten des Landes auf, während die Gruppe 2 sich im Südosten und Süden konzentriert. Der Konzentrations- und Spezialisierungsgrad steigt nur langsam. Im Getreidesektor gibt es zurzeit etwa 400 Erzeugerorganisationen.

Den Anbau dominieren Weizen, Mais und Triticale. Der Ertrag liegt im Durchschnitt bei 4,2 t pro Hektar mit steigender Tendenz. Die Erzeugung findet vor allem im Inland als Futtermittel Absatz. Daher wirkt sich die jeweilige Angebots- und Nachfragesituation unmittelbar auf andere Märkte aus, vor allem auf die Erzeugung von Schweinefleisch und Geflügel. Die Inlandsnachfrage schwankt jährlich zwischen 26-28 Mio. t. In den letzten Jahren konnten im Außenhandel mit Getreide guten Ergebnisse erzielt werden. Polen hat 2019 ca. 3,86 Mio. t Getreide exportiert, hauptsächlich Weizen. Größte ausländische Abnehmer sind Deutschland (ca. 55 %), Saudi-Arabien (35 %), Kuba und Ägypten. Über die Hälfte der Getreideimporte (2019: 1,6 Mio. t) stammt aus der Slowakei (40 %) und aus Tschechien (20 %). Die Betriebsinhaber in Südostpolen kritisieren immer wieder heftig die Getreideimportkontingente zugunsten der Ukraine. Die Außenhandelszahlen rechtfertigen diese Kritik jedoch nicht. Der Anteil der Ukraine an den polnischen Getreideimporten beträgt weniger als 5 %, und importiert wird vor allem Mais.



## Fläche für den Getreideanbau 2019



### Zucker:

⇒ Anbaufläche:	246 000 ha
⇒ Betriebe:	30 600
⇒ Erzeugung:	2,06 Mio. t
⇒ Preis:	0,41 EUR/kg (konfektionierter Zucker)

Knapp 34 000 Betriebe bauen auf 246 000 Hektar Zuckerrüben an. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt nur 7,9 Hektar und beeinträchtigt die Effizienz der Rohstoffversorgung des POL-Zuckersektors. Im Wirtschaftsjahr 2019/2020 wurden 13,8 Mio. t Zuckerrüben geerntet, bei einem Ertrag von 58,5 t/ha. POL gewährt seinen Zuckerrübenbauern eine gekoppelte Zahlung von 348,12 EUR pro Hektar. Das Land ist der drittgrößte Zuckerproduzent in der EU. Vier Unternehmen (17 Standorte, 3500 Beschäftigte) produzieren hier Zucker: die staatliche Krajowa Spółka Cukrowa (KSC, 39,1% Marktanteil) sowie Pfeifer & Langen (26,4 % Marktanteil), Südzucker (25 % Marktanteil) und Nordzucker (9,4 % Marktanteil). Im Wirtschaftsjahr 2019/2020 wurden 2,3 Mio. t Zucker produziert. Der Ertrag lag bei 8,55 t/ha. Der inländische Zuckerverbrauch liegt bei ca. 1,7 Mio. t pro Jahr, davon entfallen 600 000 t auf die privaten Haushalte, 1,1 Mio. t auf die Lebensmittelverarbeitung, hier v. a. auf die stark wachsende Süßwaren- und Getränkeherstellung. Die Selbstversorgungsquote mit Zucker liegt bei 120 %, daher besteht regelmäßig Exportbedarf. Die POL-Agrarpolitik hat das Ende der Zuckerquote nicht begrüßt. Sorge bereitet dem Sektor eine im Herbst 2020 eingeführte Zuckersteuer auf Erfrischungsgetränke. Diese hat nach ersten Untersuchungen bei einigen Herstellern dazu geführt, dass der Zuckeranteil in Getränken gesenkt wurde, um die Belastung durch die Abgabe zu verringern.

### Obst und Gemüse:

⇒ Anbaufläche:	475 000 ha
⇒ Betriebe:	320 000
⇒ Erzeugung:	9,1 Mio. t

Die rund 80 000 polnischen Gemüsebauern erzeugen auf ca. 182 100 Hektar 5,17 Mio. t Gemüse. Davon werden 3,8 Mio. t als Freilandgemüse und 1,15 Mio. t unter Glas (565 000 t) und Folie (585 000 t) erzeugt. Die Anbaufläche unter Glas und Folie (2019: 56 000 Hektar) steigt trotz des höheren Energieverbrauchs. Polen steht für rund 10 % der gesamten Gemüseerzeugung in der EU, am wichtigsten sind Kohl (900 000 t), Mohrrüben (700 000 t) und Zwiebeln (580 000 t). Eine solide eigene Rohstoffbasis, günstige Arbeitskräfte und eine gut entwickelte Verarbeitungsindustrie gleichen die klimatischen Nachteile im Verhältnis zu Erzeugern im südlichen und westlichen Europa aus. Etwa 1,25 Mio. t der Gemüseproduktion gehen in den Export.

Die ca. 241 000 polnischen Obstbauern produzieren auf 293 000 ha Anbaufläche 3,93 Mio. t Obst (2020). Ohne Zweifel ist die Entwicklung der Obstproduktion in Polen eine Erfolgsgeschichte und das Land heute ein bedeutsamer Produzent und Exporteur von Obst. Mittlerweile stammen 11 % des in der EU produzierten Obstes aus Polen. Ein erheblicher Teil der polnischen Produktion wird exportiert, vor allem in die anderen EU-Staaten. Mengenmäßig werden mit Abstand am meisten Äpfel produziert (78 %), gefolgt von Erdbeeren und Kirschen (jeweils ca. 4 %). Exportschlager sind vor allem Äpfel und Heidelbeeren. Ein Viertel der Erzeugung geht als Frischobst in den Export, ein weiteres Viertel wird zu Konserven oder Marmelade und ca. 10 % zu Gefrierobst verarbeitet.

Der polnische Gartenbau war am schwersten vom russischen Embargo gegen Lebensmittel aus der EU betroffen und leidet noch heute am stärksten unter dessen Folgen. Die Anpassung der Erzeugung und Erschließung neuer Absatzmärkte fällt vielen Betriebsinhabern sehr schwer.

Polen hat die EU-Mittel aus GAP und den Struktur- und Kohäsionsfonds sehr gezielt in den Ausbau von Verarbeitungs- und Lagerkapazitäten für Obst und Gemüse investiert. Ein Problem des polnischen Obst- und Gemüsesektors liegt weiterhin im geringen Organisationsgrad - nur ca. 20 % der Betriebe sind Teil von Erzeugergemeinschaften o. ä. - und der Tatsache, dass ein hoher Anteil der Produktion für die Verarbeitung vorgesehen ist (1,35 Mio. t.), so dass hier nur geringe Ankaufspreise erzielt werden können. Viele allein operierende Produzenten haben als Lieferanten kleiner Partien keine ausreichende Verhandlungsmacht gegenüber dem Einzelhandel, der diese Schwäche bei Verhandlungen ausnutzt.

## Der Apfel: Ein Stück Nationalstolz



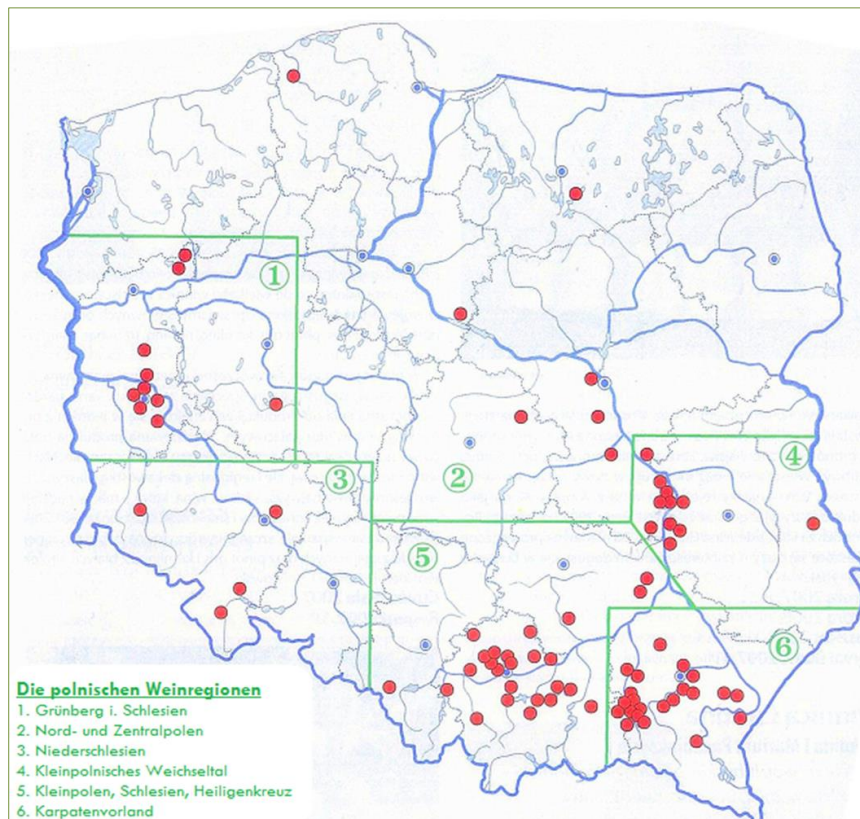
Foto: Pixabay

Polen kämpft mit China, Italien und den USA um den Titel des weltgrößten Apfelerzeugers. In der Saison 2020 wurden 3,4 Mio. t geerntet, ca. 1 Mio. t davon gingen in den Export. In Polen werden auf ca. 167.000 Hektar Plantagenfläche hauptsächlich die Sorten Idared, Jonagold und Champion angebaut. Seit 2014 stellen Teile der Branche auf neue, attraktivere Sorten wie Gala, Golden Delicious, Jonaprince oder Red Chief um.

Apfelbäume bedecken vor allem die ostpolnischen Regionen Masowien, Lublin und Heiligenkreuz. Vor dem russischen Lebensmittelembargo verkaufte Polen mehr als 700 000 t Äpfel bzw. 60 % der gesamten Ernte nach Russland. Infolge des Embargos muss das Land neue Märkte jenseits von GUS und EU erschließen. Dazu gehören u. a. Nordafrika, die Golfstaaten, Vietnam, China und Indien. Es bleibt abzuwarten, ob sich daraus auch langfristige Handelsbeziehungen entwickeln werden. Gegenwärtig sind Rumänien und Deutschland die größten Abnehmer. Der inländische Verbrauch dagegen fällt beständig, er liegt bei nur noch 13 kg pro Kopf. Unumgänglich sind aber weiterhin Investitionen zur Steigerung der Qualität und in die marktgerechte Sortenauswahl, damit die Branche auch ohne den russischen Markt langfristig profitabel arbeiten kann. Polen ist nach China zweitgrößter Exporteur von Apfelsaftkonzentrat (2019: 200 000 t). Deutschland (ca. 60 %), Großbritannien (ca. 15 %) und die Niederlande (ca. 10 %) sind dafür die größten Abnehmer.

<b>Wein:</b>	⇒ Anbaufläche:	332 ha
	⇒ Betriebe:	230
	⇒ Erzeugung:	12 700 Hektoliter
	⇒ Preis:	>15 EUR je Flasche

Polen besitzt keine ausgeprägte Tradition als Weinland. Jeder Pole konsumiert im Durchschnitt nur 3,5 Liter pro Jahr. In den vergangenen Jahren stieg die Anzahl der Winzerbetriebe dennoch kräftig auf zurzeit 203. Sie sind überwiegend im Westen und Süden in den Regierungsbezirken Lebusser Land, Niederschlesien, Kleinpolen und Karpaten-vorland zu finden. Die Erwärmung des Klimas begünstigt den Anbau. Optimisten meinen, dass 2050 der beste Chablis aus Polen kommen werde. Gegenwärtig ist die Erzeugung mit 7500 Hektolitern bzw. 320 000 Flaschen aber noch recht gering. Das Mengenverhältnis von Rot- zu Weißweinen beträgt etwa ein Drittel zu zwei Drittel. Die geringe Rebfläche macht den polnischen Wein teuer, mindestens 15 EUR werden pro Flasche fällig.



Die sechs Weinregionen Polens.

Grafik: Deutsche Botschaft Warschau

<u>Tabak:</u>	⇒ Anbaufläche:	13 000 ha
	⇒ Betriebe:	4475
	⇒ Erzeugung:	34 500 t
	⇒ Preis:	2,42 EUR/kg (Virginia)

Der Anbau von Tabakpflanzen stellt im Südosten, vor allem in der Region Lublin, eine wichtige Einnahmequelle dar. Die klimatischen Bedingungen und die noch vorhandenen günstigen Arbeitskräfte machen die Produktion rentabel. Angebaut werden die hellen Sorten Virginia (ca. 70 %) und Burley (ca. 26 %). Die Erzeugerbetriebe sind meist sehr klein und bewirtschaften im Durchschnitt nur 2,1 ha Anbaufläche. Für Anbau, Verarbeitung und Handel ist eine Anmeldung in dem beim Nationalen Agrarförderzentrum KOWR geführten Tabakerzeugerregister zwingend vorgeschrieben. Die Tabakerzeuger weisen mit rund 65 % einen für polnische Verhältnisse enorm hohen Grad des Zusammenschlusses in Erzeugerorganisationen auf. Die Erzeugerbetriebe erhalten einstweilen noch nationale Übergangszahlungen in Höhe von 0,75 EUR/kg für Virginiatabak bzw. 0,52 EUR/kg für alle übrigen Sorten.

Polen ist Nettoimporteur von Rohtabak (2019: 173 000 t). Denn die eigene Erzeugung kann den Bedarf der einheimischen Tabakindustrie nur zu etwa 20 % decken. Die 13 Verarbeitungsunternehmen haben eine jährliche Produktionskapazität von 265,5 Mrd. Zigaretten und 172 000 t Rauchtabak. Sie beschäftigen etwa 6300 Personen. Die Branche wächst seit 20 Jahren kontinuierlich. Jede vierte in der EU produzierte Zigarette kommt aus Polen, das Land ist nach Deutschland der zweitgrößte Zigarettenhersteller in der EU (2019: 113 Mrd. Stück). Im Jahr 2020 waren Zigaretten mit 3,4 Mrd. EUR wertmäßig die wichtigste Warengruppe des polnischen Agrarexports. Die Raucherquote in der polnischen Bevölkerung liegt bei 22 %, es werden jährlich etwa 56 Mrd. Zigaretten geraucht. Davon profitiert nicht zuletzt der polnische Staat: ein Drittel des Verbrauchsteueraufkommens, ca. 5,1 Mrd. EUR, stammt aus der Besteuerung von Tabakerzeugnisse

## 8. - Agraraußenhandel 2020

Der polnische Agraraußenhandel erweist sich während der Pandemie als robust und wachstumsorientiert. 2020 hat sich das Gesamtergebnis im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert. Der Wert land- und ernährungswirtschaftlicher Exporte hat 2020 sich im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent auf 34 Mrd. EUR erhöht. Der Außenhandelsüberschuss des Sektors beträgt 11,7 Mrd. EUR. Der Anteil der Land- und Ernährungswirtschaft an allen polnischen Exporten ist leicht angestiegen und liegt bei 14,3 %, und bei Importen bei 8,7 %. Die Europäische Union bleibt mit 80 % der mit Abstand wichtigste ausländische Absatzmarkt für land- und ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse aus Polen. Infolge des russischen Embargos gegen Lebensmittel aus der EU betrogen die polnischen Ausfuhren dorthin 2020 nur noch 567 Mio. EUR. Polen arbeitet weiterhin gezielt daran, alternative Exportmärkte in Staaten außerhalb von EU und GUS zu erschließen. Derzeit gehen 16% der Exporte in diese Drittmärkte. Das Landwirtschaftsministerium hat in den Schwerpunktregionen Südostasien, Nordamerika, Nord- und Westafrika dreizehn Länder (China, Japan, Indien, Singapur, Vietnam, Algerien, Ägypten, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Iran, USA, Kanada, Südafrika) definiert, in denen durch Messebeteiligungen, Werbemaßnahmen und Wirtschaftsdelegationen der Absatz land- und ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen gezielt gefördert werden soll. Mit den Logos *#polska smakuje* (*#Polen schmeckt*) und *Poznaj dobrą żywność!* (*Erlebe gutes Essen!*) wird im In- und Ausland publikumswirksam am Aufbau eines positiven Images polnischer Lebensmittel gearbeitet.

### Exporte

Land- und ernährungswirtschaftliche Güter aus Polen wurden vor allem auf den europäischen Binnenmarkt exportiert, insgesamt 27,2 Mrd. EUR. Der Anteil der EU-Staaten an den POL-Agrarexporten lag bei 80 %. Der Wert der Exporte in die GUS-Staaten betrug 1,7 Mrd. EUR, in alle übrigen Staaten (außer EU und GUS) 5,1 Mrd. EUR. Die land- und ernährungswirtschaftlichen Erzeugnisse, die 2020 die höchsten Exporteinnahmen generierten, waren:

Tabakerzeugnisse (4,2 Mrd. EUR), Geflügelfleisch und -innereien (2,3 Mrd. EUR), Backwaren (1,66 Mrd. EUR), Schokoladenerzeugnisse (1,63 Mrd. EUR), Futtermittel (1,1 Mrd. EUR) sowie Rindfleisch (1,02 Mrd. EUR).

<b>Struktur der Agrarexporte 2020 nach Warengruppen</b>		
	<b>Anteil</b>	<b>Wert</b>
<b>Schlachttiere, verarb. Fleischerzeugnisse</b>	19 %	6,3 Mrd. EUR
<b>Getreide, verarb. Getreideerzeugnisse</b>	14 %	4,9 Mrd. EUR
<b>Rohtabak, verarbeitete Tabakerzeugnisse</b>	12 %	4,2 Mrd. EUR
<b>Molkereierzeugnisse</b>	7 %	2,3 Mrd. EUR
<b>Zucker, Süßwaren</b>	7 %	2,5 Mrd. EUR
<b>Fisch, verarb. Fischerzeugnisse</b>	7 %	2,2 Mrd. EUR
<b>Gemüse, verarb. Gemüseerzeugnisse</b>	5 %	1,7 Mrd. EUR
<b>Obst, verarb. Fruchterzeugnisse</b>	4 %	1,4 Mrd. EUR
<b>Kaffee, Tee, Kakao</b>	2 %	800 Mio. EUR
<b>Fruchtsaft</b>	2 %	500 Mio. EUR
<b>Ölsaaten, Pflanzenfette</b>	2 %	700 Mio. EUR
<b>Alkohol</b>	2 %	600 Mio. EUR
<b>Sonstiges</b>	17 %	5,7 Mrd. EUR

## Importe

Der Wert der polnischen Importe von land- und ernährungswirtschaftlichen Gütern betrug 2019 insgesamt 21,07 Mrd. EUR. Die EU-Mitgliedstaaten waren erneut Haupthandelspartner beim Import, land- und ernährungswirtschaftliche Güter im Gesamtwert von 14,6 Mrd. EUR wurden von dort importiert. Das sind 69,2 % aller Agrarimporte. Dabei höchsten Ausgaben wurden für den Import der folgenden land- und ernährungswirtschaftlichen Erzeugnisse getätigt: Schweinefleisch (1,456 Mrd. EUR), Fisch und verarbeitete Fischerzeugnisse (1,165 Mrd. EUR), Futtermittel (954 Mio. EUR), Ölkuchen (849 Mio. EUR) sowie Schokolade und kakaohaltige Erzeugnisse (443 Mio. EUR).

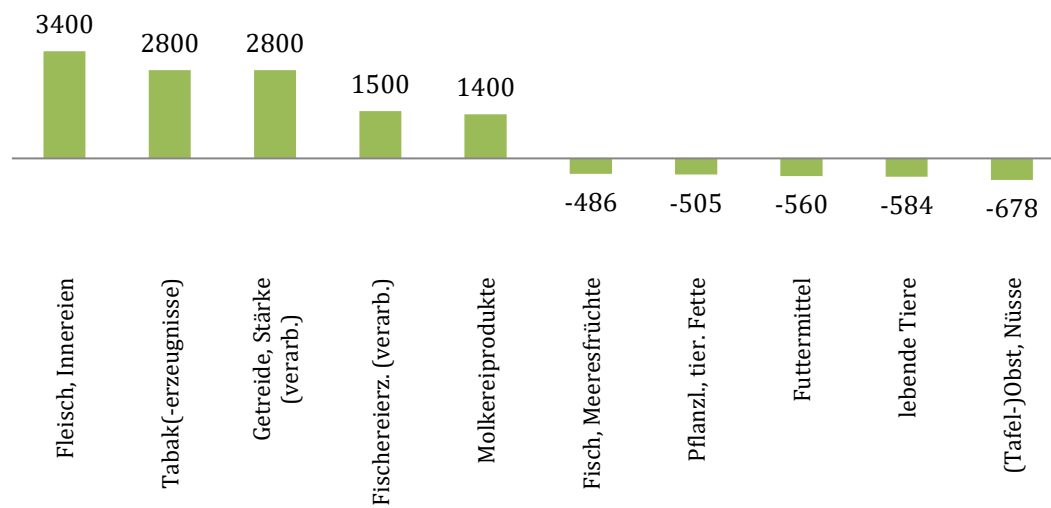
<b>Agrarimporte 2019 - gesamt: 21,07 Mrd. EUR</b>	
<b>EU</b>	69,2 %
<b>GUS</b>	5,1 %
<b>NAFTA</b>	2,4 %
<b>MERCOSUR</b>	5,3 %
<b>Übrige Staaten</b>	18 %

<b>Agrarimporte 2019 - EU-Binnenmarkt: 14,58 Mrd. EUR</b>	
<b>DEU</b>	29 %
<b>NLD</b>	12 %
<b>ESP</b>	8,5 %
<b>ITA</b>	6,5 %
<b>DNK</b>	6,5 %
<b>FRA</b>	5 %
<b>BEL</b>	5 %
<b>GBR</b>	4 %
<b>CZE</b>	4 %
<b>HUN</b>	3 %
<b>LTU</b>	2,5 %
<b>SVK</b>	2,5 %
<b>AUT</b>	2 %
<b>übrige EU</b>	9,5 %

## Deutschland

Der mit Abstand wichtigste Partner Polens für den Handel mit Erzeugnissen der Land- und Ernährungswirtschaft ist weiterhin Deutschland. Ein Viertel der EU-Exporte gingen 2020 nach Deutschland. Der Warenwert der nach Deutschland exportierten Produkte beträgt 8,5 Mrd. Euro, was einem Zuwachs von 10 % gegenüber 2019 entspricht. Deutschland ist der größte Abnehmer von Zigaretten, Geflügelfleisch, Räucherfisch (v. a. Lachs) sowie Back- und Feinbackwaren. Zugleich kamen ca. 30 % der polnischen Einfuhren aus Deutschland, vor allem Schweinefleisch, Schokolade, Futtermittel und Kaffee. Diese hatten einen Gesamtwert von 4,309 Mrd. EUR.

## Agrar-Außenhandelssaldo

**Polnischer Agraraußenhandelssaldo ausgewählter Warengruppen 2019  
(in Mio. EUR)**

## 9. - Ökologischer Landbau und ökologische Lebensmittel

Der ökologische Landbau und der Markt für ökologische Lebensmittel kommen in Polen nicht aus den Startblöcken. Das enorme Potenzial des Sektors ist erst in geringem Umfang erschlossen. Die Ursachen dafür liegen in einer unglücklich konzipierten Förderpolitik, geringer Verarbeitungstiefe, schwach entwickelten Beschaffungs- und Distributionsstrukturen und fehlendem Verbraucherwissen. Der polnische Verbraucher gibt im Durchschnitt nur sechs Euro im Jahr für ökologische Lebensmittel aus. Ökologisch produzierte Lebensmittel haben in Polen derzeit nur einen Marktanteil von 0,3 %.

Die Geschichte der ökologischen Erzeugung begann 1989 mit der Gründung des Bioverbandes Ekoland, seit 2000 gab es eine flächengebundene staatliche Förderung. Heute ist Polen sechstgrößter Bioerzeuger in der EU. Der Gesamtwert aller ökologischen Erzeugnisse und ökologisch produzierten Lebensmittel liegt bei ca. 235 Mio. EUR mit steigender Tendenz. Die Größe des polnischen Marktes für verarbeitete ökologische Lebensmittel wird zurzeit auf jährlich rund 85 Mio. EUR geschätzt. Branchenvertreter setzen sich für die Errichtung eines eigenen Absatzförderungsfonds für ernährungswirtschaftliche Güter aus ökologischer Erzeugung ein.



**Kennzeichen der ältesten polnischen Organisation für ökologische Lebensmittelerzeugung EKOLAND**

Trotz des wachsenden Marktes fiel die Zahl der Erzeugerbetriebe seit 2014 auf heute 18 500 und der Flächenanteil ging kontinuierlich zurück. Seit kurzem scheint dieser Trend jedoch gestoppt. 2020 war erstmals wieder ein Zuwachs der Anbaufläche zu verzeichnen, obwohl die Anzahl der Betriebe weiter zurückging. 510 000 Hektar bzw. 3,4 % der Gesamtanbaufläche Polens werden ökologisch bewirtschaftet. Die Biobetriebe sind mit durchschnittlich 26 Hektar für polnische Verhältnisse vergleichsweise groß, die meisten gibt es in den Regierungsbezirken Westpommern und Ermland-Masuren. Getreideanbau und Dauergrünland dominieren die Flächennutzung. Die tierische Erzeugung besteht v. a. aus ca. 180 000 Legehennen, 8500 Mastrindern und 4500 Schweinen; sie verzeichnet besonders starke Rückgänge bei der Erzeugung. Die Zahl der Verarbeiter ökologischer Lebensmittel wächst sehr dynamisch (aktuell 1100). Dennoch geht die Erzeugung immer noch überwiegend in den Export, denn die Lieferkapazitäten der Erzeugerbetriebe sind zu gering oder zu wenig stabil, um für große Lebensmitteleinzelhändler interessant zu sein. Verarbeitete ökologische Lebensmittel werden deshalb in erheblichem Umfang (ca. 720 Binnenmarkt-Importeure) eingeführt. In dem polnischen Strategieplan für die kommende GAP-Förderperiode sind für den ökologischen Anbau flächenbezogene Zahlungen in Höhe von 1250 bis 3000 PLN (ca. 273 Euro bis 655 Euro) pro Hektar vorgesehen.

Die amtlichen Kontrollaufgaben nimmt das Aufsichtsamt für die Güte ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse (IJHARS) wahr. Elf private Zertifizierungsunternehmen sind derzeit akkreditiert (*POL-EKO-01* bis *POL-EKO-11*).



## 10. - Fischerei

Der polnische Fischereisektor ist vergleichsweise klein (ca. 2600 Beschäftigte) und seine Profitabilität gering. Die Fangflotte besteht aus 831 Fischereifahrzeugen, davon haben 80 % weniger als 12 m, 40 % weniger als 8 m Länge. Das Durchschnittsalter liegt bei 28 Jahren. Vier Hochseetrawler fischen im Nordatlantik und in afrikanischen Gewässern, im Übrigen ist die Flotte völlig auf die Ostseefischerei ausgerichtet. Die wichtigsten Fischereihäfen liegen auf der Putziger Nehrung, in Kolberg und Stolpmünde. Die Fangaktivität konzentrierte sich lange auf den Dorsch. Der ungünstige Zustand der östlichen Dorschbestände und anderer demersaler Arten (Flunder, Sandaal) zwingt zur Umstellung auf pelagische Arten, die sich aber nur langsam vollzieht. Das im Juli 2019 in Kraft getretene vollständige Fangverbot für den Dorsch hat die Lage weiter verschärft. Hering, Sprotte und Dorsch sind die mengenmäßig bedeutsamsten Arten. 202 459 t Seefisch wurden 2018 gefangen, 83 % davon waren Heringe, Sprotten und Makrelen.

Ergebnisse der Ostseefischerei 2019				
	Fangmenge in t	Fangquote in t	Quotenausschöpfung	Wert in EUR
- Scholle (Flunder, Butt)	285,1	1518	18,8 %	k. A.
- Lachs	6778 Stück	5729 Stück	106,8 %	13,30 Mio.
- Sprotte	74 492	79 497	93,7 %	12,99 Mio.
- Hering	40 671	43 615	93,25 %	11,07 Mio.
/ westliche Bestände	k. A.	1171	k. A.	k. A.
/ östliche Bestände	k. A.	42 444	k. A.	k. A.
- Dorsch	4329	7488	57,8 %	5,28 Mio.
/ westliche Bestände	k. A.	1111	k. A.	k. A.
/ östliche Bestände	k. A.	6377	k. A.	k. A.

Freilebende Fische sind Eigentum des Staates, über das der Minister für Seewirtschaft und Binnenschifffahrt verfügen kann. Er vergibt Quoten für die fangbeschränkten Arten Dorsch, Lachs, Hering, Sprotte, Scholle, Sandaal und Tobiasfisch, die auf der Grundlage historischer Fangmengen sowie in Abhängigkeit von der Länge der Fischereifahrzeuge zugeteilt werden. Die Quoten können seit 2017 nicht mehr zwischen verschiedenen Reedern übertragen bzw. gehandelt werden. Das Seewirtschaftsministerium arbeitet seit 2016 an einer nationalen Fischereistrategie, mit der vor allem kleinen, küstennahe Fischerei betreibenden Betrieben Unterstützung gesichert werden soll. Polen erhält in der laufenden Finanzperiode (2014-2020) aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds 531 Mio. EUR, die in das OP „Fischerei und Meer 2014-2020“ fließen. Die Bezirksinspektionen für Meeresfischerei in Stettin, Stolp und Gdingen überwachen die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften, das Fischfang-Monitoringzentrum in Gdingen arbeitet mit der Europäischen Agentur für Fischereikontrolle (EFCA) zusammen und pflegt Datenbanken und Meldesysteme (ERS, VMS, FIDES).

### Aquakultur

Im Fischereisektor Polens spielt die Aquakultur eine bedeutende Rolle. Die Branche wächst sehr dynamisch. Jährlich werden auf diese Weise rund 40 000 t Fisch im Gesamtwert von 100 Mio. EUR produziert. Es wird ausschließlich Süßwasser-Aquakultur praktiziert. 35 Arten werden so erzeugt, die wichtigsten sind Karpfen (18 500 t) und Regenbogenforellen (16 000 t).

## Fischverarbeitende Industrie

Polen besitzt eine moderne und sehr dynamische fischverarbeitende Industrie, die in ca. 400 Betrieben rund 18 000 Personen beschäftigt. Sie produziert jährlich ca. 530 000 t verarbeitete Fischerzeugnisse. Den Markt herrschen einige große Unternehmen (z. B. Graal, Evra Fish, Lisner, SUEMPOL). Polen ist der größte Lachsverarbeiter in der Europäischen Union, der Löwenanteil geht in geräucherter Form nach Deutschland. Der inländische Fischkonsum ist mit jährlich 12 Kilogramm pro Kopf relativ gering, und die preisbewussten polnischen Verbraucher kaufen häufig lieber importierten, billigen Alaskaseelachs aus chinesischer Aufzucht. Entsprechend umfangreich sind die Exporte (2019: 74 035 t bzw. 890,7 Mio. EUR), wobei Lachs, Hering und Dorsch in gefrorener, geräucherter oder marinierter Form dominieren. Hauptabnehmer ist mit über 50 % Deutschland, außerdem Dänemark, Frankreich und Italien.

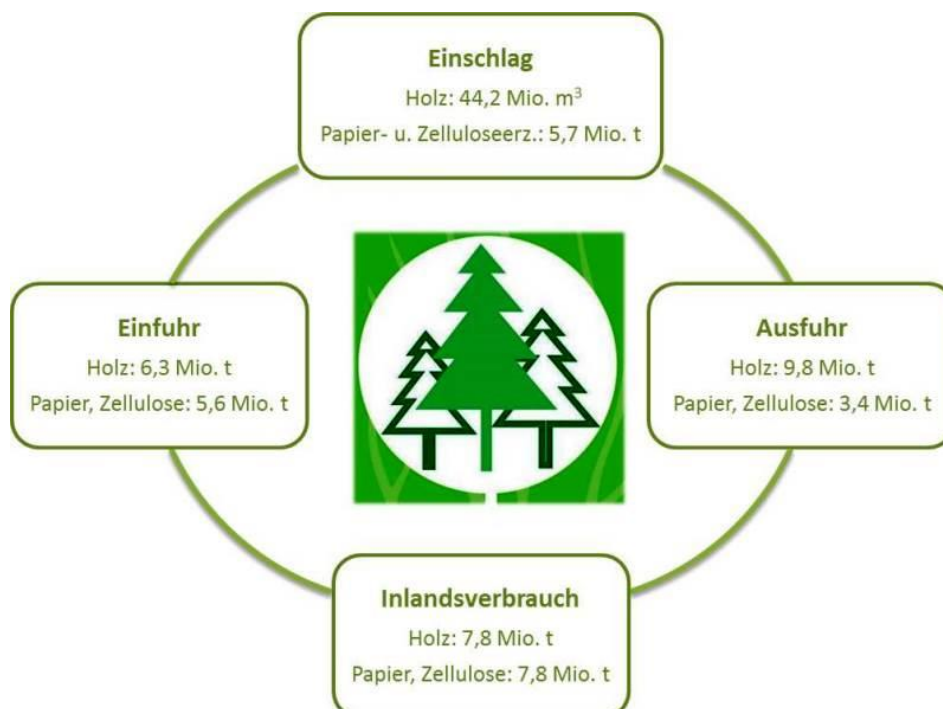
---

## 11. - Wald und Jagd

Wälder bedecken ein Drittel der Landesfläche Polens, insgesamt 9,43 Mio. Hektar. Die Walddichte ist in den historischen Regionen Neumark und Hinterpommern sowie im Regierungsbezirk Karpatenvorland am höchsten. Die Lebendholzmenge wird auf 2,469 Mrd. Festmeter geschätzt. Zwei Drittel der Bestände sind Nadelwald, ein Drittel Laubwald. Die häufigste Baumart ist die Kiefer (60,5 % bzw. 5,36 Mio. ha), gefolgt von Eichen (7,7 % bzw. 706 000 ha) und Birken (6,8 % bzw. 670 000 ha). Der Staat mit seinen 7,4 Mio. Hektar Forstfläche ist der mit Abstand größte Waldbesitzer in Polen.

### Waldbesitz

Die staatseigenen Lasy Państwowe (Staatsforsten) sind Bewirtschafter der im Staatseigentum stehenden Forstflächen und zugleich auch Forstbehörde. Sie bilden ein staatliches Sondervermögen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Gemäß dem Grundsatz der Eigenfinanzierung erhalten sie keine Mittel aus dem Staatshaushalt, entrichten dafür aber auch nur die Forststeuern dorthin. Der Generaldirektion der Staatsforsten in Warschau unterstehen 25 200 Mitarbeiter, die in den 17 Regionaldirektionen und 430 Forstämtern tätig sind. Für das Jahr 2020 planen die Staatsforsten einen Holzabsatz von 40,3 Mio. Festmetern. Darüber hinaus befinden sich 1,7 Mio. Hektar in den Händen von ca. 800 000 privaten Waldbesitzern. Es handelt sich überwiegend um sehr kleine Flächen ohne professionelle Bewirtschaftung. Sie machen im Osten und Süden bis zu 40 % der Forstflächen aus, im Westen und Norden dagegen nur ca. 1 %. Der Verkehr mit Forstflächen ist ähnlichen Beschränkungen unterworfen wie die landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der polnische Bürgerrechtsbeauftragte hat die starken Eigentumsbeschränkungen und die vergleichsweise schwache Position der privaten Waldbesitzer beanstandet.



## Jagd

Wildlebende Tiere sind Eigentum des Staates, der sein Recht zur Jagdausübung auf den halbstaatlichen Polnischen Jagdverband PZŁ übertragen hat. Es gibt ca. 126 000 aktive Jäger, die in ca. 4 700 Hegeringen zusammengeschlossen sind. Der Umweltminister legt durch Rechtsverordnung die jagdbaren Tierarten und die Schonzeiten fest. Für die ca. 20 000 Elche gilt eine ganzjährige Schonzeit; Wisent, Bär, Wolf, Luchs und Biber stehen unter Naturschutz und gehören nicht zu den jagdbaren Tieren. Die Jagd konfliktiert häufig mit der landwirtschaftlichen Flächennutzung. Dies gilt nicht nur für die schätzungsweise 300 000 Wildschweine. Die Festlegung der Reviergrenzen durch die Provinziallandtage und das Verfahren zur Feststellung von Wildschäden erregen ebenfalls regelmäßig den Zorn der Landwirte. Eine schon beschlossene Novellierung des Jagdrechts sieht u. a. die Errichtung eines Entschädigungsfonds für Wildschäden vor, der Anwendungsbeginn wird durch Gesetz jedoch immer wieder aufgeschoben. Die Jagd vereint parteiübergreifend und auf allen staatlichen Ebenen einflussreiche ökonomische und staatliche Entscheidungsträger.

### Der Wolf

In Polen leben laut aktuellen Schätzungen etwa 3200 Wölfe. Die Population in Polen wächst systematisch und führt in einzelnen Landesteilen zunehmend zu Konflikten mit Landwirten und der lokalen Bevölkerung. In Ostpolen gehört die Anwesenheit von Wölfen seit jeher zur Normalität. Die großräumigere Siedlungsstruktur und ausgedehnte Waldgebiete begünstigen dort die Populationsentwicklung. Demgegenüber führt in Westpolen der hohe menschliche Siedlungsdruck dazu, dass die Populationen oft klein bleiben, um sich selbst zu erhalten. Dennoch wächst die Population auch hier. Größere Rudel leben hier etwa im Riesengebirge, in der Tucheler und Gollenower Heide und im Netzebruch. Seit 1945 haben Wölfe keinen menschlichen Todesfall mehr verursacht, seit 1998 stehen die Tiere unter Naturschutz. Schäden, die durch Wölfe verursacht werden, werden aus der Staatskasse bezahlt. Forderungen der Bauernverbände, den Wolf in die Liste der jagdbaren Tierarten aufzunehmen, lehnt das Umweltministerium ab und setzt auf Populationsmanagement mit der Möglichkeit von Einzelentnahmen problematischer Tiere.



Wolf (*canis lupus*).

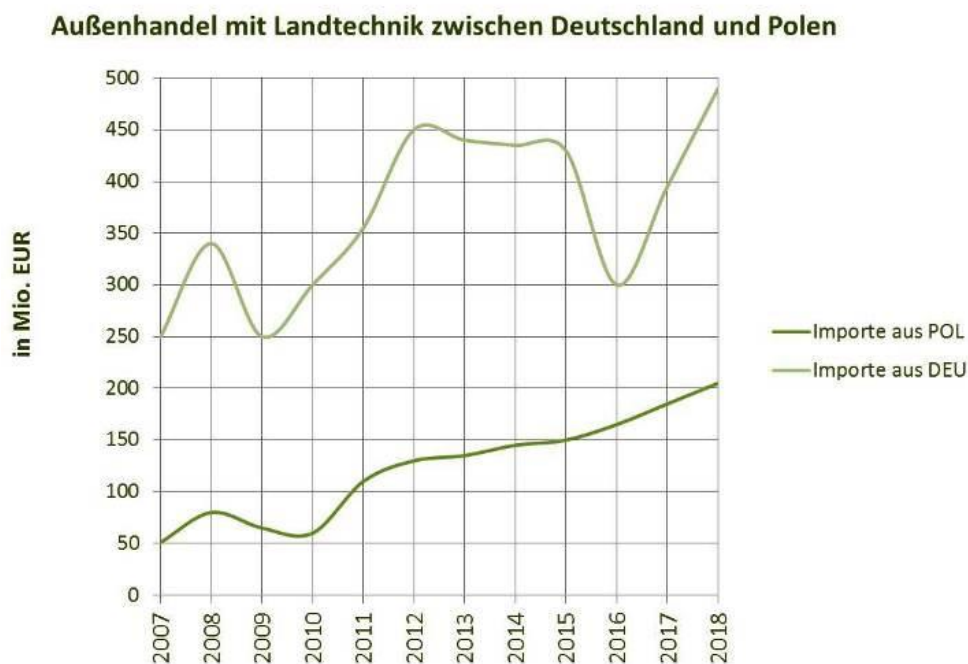
Foto: Pixabay

## 12. - Landtechnik und Pflanzenschutzmittel

### Landtechnik

Im Jahr 2020 gab es in Polen ca. 1,4 Mio. Traktoren, im Durchschnitt sind 1,1 pro Betrieb. Die Mehrzahl der Betriebe setzt auf den Erwerb gebrauchter Maschinen, neue Traktoren machen nur knapp ein Viertel des Marktes aus. Im Jahr 2019 wurden 8629 Erstzulassungen und 16 478 Zulassungen gebrauchter Traktoren registriert (I. Quartal 2020: 2114 Erstzulassungen). Der Markt für neue Maschinen ist seit einigen Jahren rückläufig, hinzu kommt eine seit 2018 anhaltende Teuerung. Fabrikneue Ware kaufen in erster Linie große Betriebe (über 30 Hektar) des Milch- und Getreidesektors. Diese Betriebe finanzieren den Erwerb üblicherweise mit Hilfe von EU-Mitteln, durch Finanzierungsmodelle der Hersteller oder staatliche Vorzugskredite. Die Käufer von Gebrauchtware bestreiten die Kosten der Anschaffung dagegen überwiegend aus eigenen Barmitteln und nehmen seltener externe Finanzierungsquellen in Anspruch. Häufigstes Motiv für den Erwerb eines Traktors sind das fortgeschrittene Alter des vorhandenen sowie die Notwendigkeit der technischen Anpassung an die übrigen Bestandteile des betrieblichen Maschinenparks.

Den Markt für neue Traktoren führen die Marken New Holland, John Deere, Zetor, Deutz-Fahr und Kubota mit jeweils etwa 10-15 % Marktanteil an, bei den gebrauchten Traktoren sind dies John Deere, Massey-Ferguson, Zetor, Fendt und Case IH. Die einheimischen Hersteller beherrschen demgegenüber den Markt für Anhänger, vor allem Pronar mit 45 % Marktanteil sowie Metal-Fach und Wielton (I. Quartal 2020: 1428 Erstzulassungen). Polen hat 2018 für 1,4 Mrd. EUR Landtechnik importiert, v. a. aus Deutschland (33 % Marktanteil), Frankreich, Italien und Österreich. Der Exportwert belief sich auf 1,2 Mrd. EUR. Ernte- und Dreschmaschinen hatten dabei ein besonderes Gewicht. Der Landmaschinen-sektor ist in der Polnischen Wirtschaftskammer für landtechnische Maschinen und Anlagen (PIGMiUR) organisiert. Jährlich veranstaltet die Kammer im Februar die *Mazurskie AgroShow* in Osterode i. Ostpr. sowie im September die *AgroShow Bednary* in Bednary bei Posen - beides sind die größten Branchenmessen in Polen. Die Ende Januar auf dem Posener Messegelände stattfindende *Polagra Premiery* gehört ebenfalls zu den wichtigsten Leistungsschauen für Landtechnik. Forstwirtschaftliche Technik und Maschinen werden im Rahmen der Forstmesse *EKO-LAS* präsentiert, die im zweijährigen Rhythmus an wechselnden Orten stattfindet.



Grafik: Deutsche Botschaft Warschau

## Pflanzenschutzmittel und Düngemittel

Polen liegt hinsichtlich der Menge der in der Landwirtschaft verwendeten Pflanzenschutzmittel im EU-weiten Vergleich im unteren Mittelfeld: pro Hektar wurden 2019 ca. 2,97 Kilogramm aktiver Substanz ausgebracht. 2019 wurden ca. 68 907 t Pflanzenschutzmittel bzw. 24 280 t aktive Substanz verwendet, darunter vor allem Herbizide (11 705 t), Fungizide (6869 t), Wachstumsregulatoren (2353 t) und Insektizide (2749 t). Pflanzenschutzmittel kommen am häufigsten beim Anbau von Dauerkulturen, Feldgemüse und Getreide zum Einsatz, beispielsweise 7,2 Kilogramm aktiver Substanz pro Hektar bei Freilandtomaten, 3,5 Kilogramm bei Kartoffeln. Der Wert der verwendeten Pflanzenschutzmittel lag 2018 bei 1,195 Mrd. EUR, der Markt ist insgesamt jedoch leicht rückläufig. Derzeit sind 2371 Präparate und 301 aktive Substanzen als Pflanzenschutzmittel zugelassen, darunter 929 Herbizide, 802 Fungizide, 359 Pestizide und 153 Wachstumsregulatoren. Es sind auch 17 Biopräparate zugelassen. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften für Pflanzenschutzmittel wird durch die Staatliche Inspektion für Pflanzenschutz und Saatgut (PIORiN) kontrolliert, die auch das nationale Zulassungsregister führt. Der Verbrauch von Düngemitteln liegt in Polen vergleichsweise hoch, was im Wesentlichen auf die eher kargen und nährstoffarmen Böden in Polen zurückzuführen sein dürfte. 2020 wurden pro Hektar ca. 130 kg chemische oder mineralische Düngemittel verwendet.

---

## 13. - Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wenig erschlossenes Erzeugungspotenzial vor allem im Südosten</li> <li>▪ junge, motivierte und gut ausgebildete Betriebsinhaber</li> <li>▪ zunehmende Betriebskonsolidierung durch den anstehenden Generationenwechsel</li> <li>▪ (noch) geringes Kosten- und Lohnniveau</li> <li>▪ moderne und ausbaufähige Verarbeitungs- und Lagerkapazitäten</li> <li>▪ anwachsende konsumfreudige Mittelschicht</li> <li>▪ Zuzug in den ländlichen Raum übersteigt die Abwanderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ weitere Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest und der Vogelgrippe (HPAI)</li> <li>▪ rigides Bodenverkehrsrecht und intransparente Verpachtung von Flächen aus Staatsbesitz</li> <li>▪ Trockenheit und Wassermangel</li> <li>▪ Verbot ritueller Schlachtungen</li> <li>▪ schwindende Kostenvorteile durch steigendes Lohnniveau</li> <li>▪ Zunahme bau- und immissionsschutzrechtlicher Konflikte um Tierhaltungsanlagen</li> <li>▪ langsamere Modernisierung der Infrastruktur durch Kürzung von Struktur- und Kohäsionsmitteln</li> <li>▪ Ausweitung zollfreier Kontingente zugunsten der Ukraine</li> </ul>

## 14. - Ausblick

Polen bleibt aufgrund der Größe seines Agrarsektors, der bestehenden vielfältigen Agrarhandelsbeziehungen zu Deutschland und der zahlreichen vergleichbaren Herausforderungen ein wichtiger Partner auf bilateraler wie europäischer Ebene. Ein enger Austausch liegt deshalb nahe und im gemeinsamen Interesse. Landwirtschaftsminister Puda zeigt großes Interesse am Austausch im Format des Weimarer Dreiecks.

Kurz- und mittelfristig wird die polnische Agrarpolitik thematisch durch den Umgang mit der Afrikanischen Schweinepest und den immer häufigeren Perioden extremer Trockenheit sowie den neuen Anforderungen der landwirtschaftsbezogenen Strategien des sog. *green deals* der Europäischen Union beherrscht werden. Vor allem die Umsetzung der neuen Ökoregelungen im Rahmen der neuen GAP stellt eine große Herausforderung für Polen dar. Da das Elektorat der Regierungspartei Recht & Gerechtigkeit (PiS) überwiegend im ländlichen Raum angesiedelt ist, wird bis auf weiteres stets eine besondere Aufmerksamkeit auf der Bilanz des Agrarressorts liegen.

Die polnische Land- und Ernährungswirtschaft hat, mit gewissen Einschränkungen in Bezug auf den HoReCa-Sektor, die Beschränkungen im Zusammenhang mit der Coronaviruskrise ganz überwiegend ohne große Schäden überstanden.

---



## 15. - Kontakte

### **Deutsche Botschaft Warschau**

ul. Jazdów 12  
00-467 Warschau

Tel.: +48.22.58.41.925  
Email: La-1@wars.diplo.de  
www: polen.diplo.de

### **Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (AHK Polen)**

ul. Miodowa 14  
00-952 Warschau

Tel.: +48.22.53.10.500  
Email: info@ahk.pl  
www: ahk.pl

### **Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes der Republik Polen**

ul. Wspólna 30  
00-930 Warschau

Tel.: +48.22.623.100.0  
Email: kancelaria@minrol.gov.pl  
www: minrol.gov.pl

### **Agentur für den Strukturwandel und die Erneuerung der Landwirtschaft, ARiMR**

ul. Poleczki 33  
02-822 Warschau

Tel.: +48.800.380.084  
Email: info@arimr.gov.pl  
www: arimr.gov.pl

### **Nationales Agrarförderzentrum, KOWR**

ul. Karolkowa 30  
01-207 Warschau

Tel.: +48.22.452.540.0  
Email: kontakt@kowr.gov.pl  
www: kowr.gov.pl

### **Hauptamt für Veterinärüberwachung, GIW**

ul. Wspólna 30  
00-930 Warschau

Tel.: +48.22.623.17.17  
Email: wet@wetgiw.gov.pl  
www: wetgiw.gov.pl

## Anhang: Länderprofil Polen

<b>Ländername:</b>	Republik Polen ( <i>Rzeczpospolita Polska</i> )
<b>Größe:</b>	312.679 Quadratkilometer
<b>Hauptstadt:</b>	Warschau (ca. 1,7 Mio. Einwohner)
<b>Bevölkerung:</b>	38,5 Mio., 123 Einwohner/km <sup>2</sup>
<b>Landessprache:</b>	Polnisch
<b>Religionen:</b>	Katholiken (33,7 Mio.), Orthodoxe (156 000), Lutheraner (71 000)
<b>Regierungsform:</b>	Parlamentarische Demokratie mit Zweikammerparlament
<b>Staatsoberhaupt:</b>	Staatspräsident Andrzej Duda
<b>Regierungschef:</b>	Ministerpräsident Mateusz Morawiecki
<b>Landwirtschaftsminister:</b>	Grzegorz Puda
<b>Verwaltungsstruktur:</b>	- Zentralstaat mit umfangreicher kommunaler Selbstverwaltung - 16 Regierungsbezirke, 379 Kreise, 2478 Gemeinden
<b>Mitgliedschaften:</b>	VN, Europarat, EU, OECD, NATO, OSZE, FAO, WTO, Weltbank, IWF sowie ca. 350 weitere internationale Organisationen
<b>Währung:</b>	Polnischer Złoty (1 Zloty = 0,22 EUR; 1 EUR = 4,56 Złoty, Stand April 2021)

### Beschäftigung:

Erwerbslosigkeit (Mai 2021)		
Erwerbstätige	Arbeitslose	Arbeitslosenquote
17,1 Mio.	1,011 Mio.	4,0%

### Bruttoinlandprodukt, Inflation:

Wert	2018	2019	2020
BIP-nominal (in Mrd. EUR)	496,4	533,0	523,0
BIP-Wachstum (real, in %)	5,1	4,1	- 2,7
BIP pro Kopf (in EUR)	12 900	13 900	13 640
Inflationsrate-Verbraucherpreise (in %)	1,6	2,3	3,4

## Agrarwirtschaftliche Basisdaten

<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche</b>	14,69 Mio. ha
- Acker	10,89 Mio. ha
- Dauerkulturen	340 000 ha
- Dauergrünland	2,76 Mio. ha
- Brache	157 000 ha
<b>Wald</b>	9,534 Mio. ha

- Landwirtschaftliche Betriebe: 1,3 Mio.
- Durchschnittliche Betriebsgröße: 10,48 ha
- Erwerbstätige in der Landwirtschaft: 2,4 Mio.
- Beitrag der Landwirtschaft zum BIP: 3,0 %

<b>Produktionswert wichtiger Agrarerzeugnisse 2019</b>		
	<b>Menge</b>	<b>Wert</b>
Milch	14,1 Mrd. Liter	4,44 Mrd. EUR
Fleisch		
- Schwein	1,86 Mio. t	3,20 Mrd. EUR
- Rind	0,56 Mio. t	1,62 Mrd. EUR
- Geflügel	2,7 Mio. t	3,31 Mrd. EUR
Getreide	29 Mio. t	4,46 Mrd. EUR
Obst und Gemüse	8,89 Mio. t	4,18 Mrd. EUR

Quelle: Statistisches Jahrbuch für Landwirtschaft 2020

#### HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Abteilung 6 –  
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei  
Wilhelmstraße 54  
10117 Berlin

#### STAND

Mai 2021

#### UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

#### BILDNACHWEIS

Titel: dziewul/stock.adobe.com;  
Innen: Pixabay; Ministerium für Landwirtschaft und ländliche  
Entwicklung (Warschau); Deutsche Botschaft Warschau

#### TEXT

Friedemann Kraft, Deutsche Botschaft Warschau

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.  
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien  
oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter  
[www.agrarexportfoerderung.de](http://www.agrarexportfoerderung.de)  
[www.bmel.de](http://www.bmel.de)  
🐦 @bmel  
© Lebensministerium